

aus Polen vor Kurzem ein interessantes Material zu. Dasselbe besteht aus mehr als 120 Briefen des Comenius an verschiedene Personen und aus mehren an ihn. Eine nicht geringe Anzahl ist von des Comenius eigener Hand geschrieben, ein Theil hat sich im Concept erhalten. Die anderen sind in einzelnen Theken auf seinen Befehl niedergeschrieben worden, wie dies aus Randglossen die von ihm selbst herrühren, ersichtlich ist. Dazu kommt noch eine nicht unbedeutende Anzahl anderer Briefe vor und nach dem Tode des Comenius von Personen die der Brüdergemeinde angehörten, geschrieben, weiter mehrere Tractate, Synodalverhandlungen; zuletzt ein grösseres handschriftliches Werk von dem Exulanten Felinus, welches in einer umfassenden Weise die Verhältnisse zwischen Comenius und dem Pseudopropheten Drabik behandelt.

Das sämmtliche Material enthält nur Nachweise über die Zeit von 1630—80. Über die früheren Verhältnisse des Comenius ist darin nichts enthalten. Da mir die Benützung dieser sämmtlichen Schriften gestattet war, so beruht die nachfolgende Schilderung ganz auf denselben.

Comenius wurde den 28. März 1592 in Mähren in der Nähe von Ungrisch-Brod geboren. Sein Vater war ein Müller. Er war den Brüdern zugethan, die überhaupt in dieser Gegend Mährens am dichtesten beisammen sassen. Die Eltern starben ihm in der Kindheit weg, was die Vernachlässigung seiner Erziehung in der Jugend zur Folge hatte. Erst im 16. Jahre seines Alters kam er in eine lateinische Schule. Da er sich dem Priesterstande bei den Brüdern widmen wollte, reiste er im Jahre 1612 nach Herborn in Nassau, um daselbst die nöthige theologische Bildung sich anzueignen. Von dort ging er an die Universität Heidelberg und blieb da bis zum Jahre J. 1614. Nachdem er eine grosse Reise nach den Niederlanden gemacht hatte, kehrte er nochmals nach Heidelberg zurück. Hier verfiel er in eine Krankheit. Theils um sich durch die Bewegung zu

---

zeichneten Abriss der literarischen Thätigkeit des Com. veröffentlicht und namentlich mit grosser Mühe das vollständigste Verzeichniss seiner Schriften zusammengestellt, welches ich auf Grundlage des Briefwechsels nur um eine einzige zu vermehren im Stande bin. Auch über des Com. Schicksale hat er bis dahin das Ausführlichste mitgetheilt. Der Briefwechsel theilt nun aber bisher Unbekanntes mit, theils stellt er einiges in einem andern Lichte, wie das Verhältniss des Com. zu Herrn Geer, dar.